

Vorlage Nr. 14/3362

öffentlich

Datum: 03.06.2019
Dienststelle: Stabsstelle 70.30
Bearbeitung: Frau Kubny

Sozialausschuss	25.06.2019	empfehlender Beschluss
Finanz- und Wirtschaftsausschuss	03.07.2019	empfehlender Beschluss
Ausschuss für Inklusion	04.07.2019	empfehlender Beschluss
Landschaftsausschuss	05.07.2019	Beschluss

Tagesordnungspunkt:

Fortführung und weiterer Ausbau der Peer-Beratung unter dem Dach der Kontakt-, Koordinierungs- und Beratungsstellen (KoKoBe) ab dem Jahr 2020

Beschlussvorschlag:

1. Das Angebot Peer-Beratung wird unter dem Dach von fünf KoKoBe über das Jahr 2019 hinaus fortgesetzt und ausgebaut. Die Zusammenarbeit mit den Peer-Beratenden wird seitens der KoKoBe vertieft und neue Peer-Beratende werden gesucht und geschult.
2. Zudem wird das Angebot Peer-Beratung unter dem Dach der KoKoBe 2020 in weiteren drei bis maximal fünf Regionen im Rheinland aufgebaut. Dabei berücksichtigt werden die noch zu bestimmenden Pilotregionen aus dem Projekt A „Sozialraumorientierte Erprobung Integrierter Beratung (SEIB), Teilprojekt § 106+“.
3. Die KoKoBe-Träger bzw. Trägerverbünde werden zur Etablierung des Angebotes Peer-Beratung jeweils in Höhe von 40.000 Euro jährlich gefördert. Die Förderung wird sowohl für die Peer-Koordination als auch für die angemessene Honorierung bzw. Aufwandsentschädigung der Peer-Beratung eingesetzt.
4. Weitere Schulungen zur Qualifizierung von Peer-Berater*innen und der Peer-Koordination werden durch den LVR angeboten und durchgeführt. Hierfür sind ebenso wie für die Öffentlichkeitsarbeit weitere finanzielle Mittel im Haushalt vorgesehen.

Ergebnis:

Entsprechend Beschlussvorschlag beschlossen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	90 (bis 2019: 017)		
Erträge: Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan		Aufwendungen: /Wirtschaftsplan	480.000 € nein
Einzahlungen: Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:		Auszahlungen: /Wirtschaftsplan	480.000 € nein
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:			480.000 Euro
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			ja

L u b e k

Worum geht es hier?

In leichter Sprache

Der LVR hat Beratungs-Stellen für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten. Sie heißen KoKoBe. Das ist eine Abkürzung. Der lange Name ist: Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle. Diese Beratungs-Stellen gibt es überall im Rheinland.



In den KoKoBe in Aachen, Burscheid, Viersen, Köln-Mülheim und Bonn gibt es nun ein neues Angebot.

Menschen mit Behinderungen können sich dort auch von Menschen mit Behinderungen beraten lassen.

Diese Beratung heißt in schwerer Sprache: Peer Beratung.

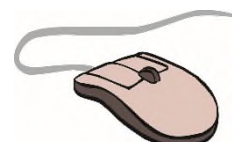
Der LVR findet Peer Beratung wichtig. Er gibt daher schon seit einigen Jahren Geld für die Arbeit von Peer Beratungs-Stellen. Und er bildet Peer Beraterinnen und Berater aus.

In der Zukunft soll es noch mehr KoKoBe mit Peer Beratung geben.

Haben Sie Fragen zu diesem Text? Dann können Sie beim LVR in Köln anrufen: 0221-809-2202.

Viele Informationen zum LVR in leichter Sprache finden Sie hier:

www.leichtesprache.lvr.de



Der Zusatztext in leichter Sprache soll zum einen die Verständlichkeit der Vorlage insbesondere für Menschen mit Lernschwierigkeiten konkret verbessern, zum anderen für die Grundsätze der Zugänglichkeit und Barrierefreiheit im Bereich Information und Kommunikation im Sinne der Zielrichtungen 6 und 8 des LVR-Aktionsplans zur UN-Behindertenrechtskonvention sensibilisieren.

Mit der Telefonnummer 0221-809-2202 erreicht man die zentrale Stabsstelle Inklusion und Menschenrechte (00.300). Sie gibt oder vermittelt bei Bedarf gern weitere Informationen. Bilder: © Reinhild Kassing.

Zusammenfassung:

Am 01.10.2018 wurde aufgrund der Vorlage-Nr. 14/2893 durch den Landschaftsausschuss beschlossen, das Beratungsangebot Peer Counseling in Kooperation mit den regionalen Kontakt-, Koordinierungs- und Beratungsstellen (KoKoBe) in 2019 über das Ende des LVR-Modellprojektes „Peer Counseling im Rheinland“ Ende 2018 hinaus anzubieten. Bis zum Aufbau des Angebotes „Beratung und Unterstützung“ nach § 106 SGB IX n.F. soll den geschulten Peer-Berater*innen die Möglichkeit gegeben werden, weiterhin beratend tätig zu sein.

Die regionalen KoKoBe wurden beauftragt, die Peer-Beratung in ihr Beratungsangebot aufzunehmen und die Peer-Berater*innen unter Nutzung der Erfahrungen aus den Modellprojekten zu unterstützen. Hierzu wurden Fördermittel zur Verfügung gestellt. Nach Informationsgesprächen mit den beteiligten Peer-Berater*innen, den Peer-Projektträgern und den regional betroffenen KoKoBe beantragten fünf KoKoBe die Förderung in Höhe von 40.000 Euro jährlich, um das Peer-Beratungsangebot unter ihrem Dach anzusiedeln.

Rund 40 Peer-Berater*innen aus dem Modellprojekt haben sich dem Peer-Beratungsangebot unter dem Dach von fünf KoKoBe angeschlossen. Die KoKoBe stellen sicher, dass das Beratungsangebot koordiniert und begleitet wird.

Es ist gelungen, ca. 40 Peer-Berater*innen für eine Zusammenarbeit mit der KoKoBe zu gewinnen. Nach einer Phase des Kennenlernens im ersten Quartal widmeten sich die Beteiligten dem Aufbau neuer Strukturen. Mittlerweile haben rund 30 Beratungen stattgefunden, weitere sind geplant. Eine Vergütung bzw. eine Aufwandsentschädigung gemäß den persönlichen Voraussetzungen der aktiv tätigen Peer-Berater*innen wird von allen KoKoBe geleistet.

Alle fünf KoKoBe-Standorte sind mit dem Aufbau von Öffentlichkeitsarbeit befasst, um sowohl Ratsuchende über das Angebot zu informieren als auch weitere Interessierte für die Peer-Beratung zu gewinnen.

Eine neue Schulungsreihe Peer-Beratung ist noch für das Jahr 2019 geplant. Weitere Treffen der Peer-Beratungs-Begleitgruppe werden stattfinden. Diese werden sich der Gesamtkoordination, der Qualitätsentwicklung, der Vereinbarung gemeinsamer Standards und dem Austausch widmen.

Diese Vorlage berührt insbesondere die Zielrichtungen Z1 (Die Partizipation von Menschen mit Behinderung im LVR ausgestalten) sowie Z2 (Die Personenzentrierung im LVR weiterentwickeln) des LVR Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Begründung der Vorlage Nr. 14/3362:

Fortführung und weiterer Ausbau der Peer-Beratung unter dem Dach der Kontakt-, Koordinierungs- und Beratungsstellen (KoKoBe)

Am 01.10.2018 wurde aufgrund der Vorlage-Nr. 14/2893 durch den Landschaftsausschuss beschlossen, dass „das Beratungsangebot Peer Counseling (...) im Jahr 2019 in Kooperation mit den regionalen KoKoBe fortgesetzt (wird), um einen Übergang bis zum Aufbau des Angebots „Beratung und Unterstützung“ nach § 106 SGB IX n.F. ab dem 01.01.2020 zu gestalten. Die regionalen KoKoBe werden damit beauftragt, das Peerangebot in ihr Beratungsangebot aufzunehmen und die Peerberater*innen unter Nutzung der Erfahrungen aus den Modellprojekten zu unterstützen. Die hierzu erforderlichen Mittel werden zur Verfügung gestellt.“

1. Vorbereitung des Übergangs der Peer-Beratung unter das Dach der KoKoBe

Am 08.10.2018 trafen sich auf Einladung der Verwaltung die ehemaligen Projektträger des Modellprojekts Peer Counseling im Rheinland sowie deren geschulte Peer-Berater*innen mit den KoKoBe-Trägern aus den entsprechenden Regionen.

Ziel des Treffens war es,

- den Übergang der ausgebildeten Peer-Berater*innen unter das Dach der regionalen KoKoBe ab 01.01.2019 vorzubereiten,
- die im Rahmen des LVR-Modellprojektes Peer Counseling aufgebauten Erfahrungen der Peer-Berater*innen zu sichern.

Angesprochen wurden die Peer-Berater*innen der neun Peer-Projekte sowie die regional tätigen KoKoBe-Träger:

Modellprojekt/e Peer Counseling	Regionale/r KoKoBe-Träger
Städteregion Aachen	
<ul style="list-style-type: none"> • Leben und Wohnen – Ambulante Dienste, Betreutes Wohnen Aachen • Psychiatriepatientinnen und -Patienten e.V. Aachen 	<ul style="list-style-type: none"> • KoKoBe Aachen des VKM e.V. Aachen
Rheinischbergischer Kreis	
<ul style="list-style-type: none"> • Lebenshilfe Service gGmbH Wermelskirchen • Die Kette e.V. Bergisch-Gladbach 	<ul style="list-style-type: none"> • KoKoBe Rösrath der Lebenshilfe Rheinisch-Bergischer Kreis e.V. • KoKoBe Burscheid des LVR-HPH-Netz Ost
Kreis Viersen	
<ul style="list-style-type: none"> • DET-Team beim LVR-HPH-Netz West, Viersen • Psychiatrische Hilfgemeinschaft e.V. Viersen 	<ul style="list-style-type: none"> • KoKoBe Viersen-Dülken des LVR-HPH-Netz West • KoKoBe Viersen der Lebenshilfe Viersen e.V.
Stadt Köln	
<ul style="list-style-type: none"> • BürgerZ Köln • Landesverbandes der Psychiatrieerfahrenen NRW e.V./Kontaktstelle Köln-Mülheim 	<ul style="list-style-type: none"> • KoKoBe Köln-Mülheim der Lebenshilfe Köln e.V.

Stadt Bonn	
<ul style="list-style-type: none"> • IFD Die Insel e.V. 	<ul style="list-style-type: none"> • KoKoBe Bonn des Diakonischen Werkes Bonn und Region

Die KoKoBe-Träger als auch die Peer-Berater*innen wurden über die zukünftigen Fördermodalitäten informiert. Darüber hinaus wurden erste Absprachen zwischen den Peer-Projektleitungen, Peer-Beratender*innen und der KoKoBe getroffen. Nach weiteren Abstimmungsgesprächen zwischen den KoKoBe-Trägern sowie den Peer-Berater*innen reichten fünf KoKoBe-Träger einen Antrag mit einer Konzeptskizze zur Fortführung der Peer-Beratung unter dem Dach der KoKoBe ein.

Seit dem 01. Januar 2019 erhalten fünf KoKoBe-Träger eine Förderung im Umfang von jeweils 40.000 Euro jährlich mit dem Ziel, die Peer-Kompetenzen aus dem Modellprojekt „Peer Counseling“ unter dem Dach der KoKoBe im Jahr 2019 zu sichern.

Es handelt sich dabei um folgende KoKoBe bzw. KoKoBe-Trägerverbände:

- KoKoBe Aachen des VKM e.V. Aachen
- KoKoBe Burscheid des LVR-HPH-Netz Ost
- KoKoBe Viersen der Lebenshilfe Viersen e.V. (in Kooperation mit der KoKoBe Viersen-Dülken des LVR-HPH-Netz West)
- KoKoBe Köln-Mülheim der Lebenshilfe Köln e.V. (in Kooperation mit dem Trägerverbund KoKoBe Köln)
- KoKoBe Bonn des Diakonischen Werkes Bonn und Region (in Kooperation mit dem KoKoBe-Trägerverbund Bonn-Rhein-Sieg)

Einige Projekte aus dem Modellprojekt „Peer-Counseling im Rheinland“ wurden nicht weiter fortgeführt. Die Peer-Beratung unter dem Dach der KoKoBe wurde nicht fortgesetzt. Dafür gibt es unterschiedliche Gründe:

- Einzelne Peer-Berater*innen haben eine Beschäftigung beim bisherigen Projektträger aufgenommen oder sind als Beratende zu einer Unabhängigen Teilhabeberatungsstelle (EuTB) gewechselt.
- Die Peer-Projekte, die auf Initiative von zwei Selbsthilfeorganisationen entwickelt wurden, entschieden sich, ihre Beratungsarbeit innerhalb der Selbsthilfestruktur anzubieten.

2. Ausgestaltung der Peer-Beratung unter dem Dach der KoKoBe

Die Förderung von Peer-Beratung unter dem Dach der KoKoBe wurde für das Jahr 2019 mit folgenden Ausführungsbestimmungen verknüpft:

- Der KokoBe-Träger stellt sicher, dass die Peer-Beratung kontinuierlich durch eine(n) Peer-Koordinator*in unterstützt wird. Bei der Peer-Koordination kann es sich sowohl um eine(n) geeignete(n) Peer-Berater*in handeln, als auch um eine pädagogische Fachkraft.
- Die Peer-Berater*innen werden entsprechend ihrer persönlichen Voraussetzungen und Wünschen durch die Peer-Koordination unterstützt.
- Die Peer-Beratung ist für alle Menschen mit Behinderung offen, unabhängig von der Behinderungsart. Dies gilt sowohl für die Peer-Beratenden als auch für die

Ratsuchenden. Wichtig ist, dass das Anliegen der Ratsuchenden zum Erfahrungs- und Erlebnishorizont des Peer-Beratenden passt.

- Die Peer-Beratung wird inhaltlich unabhängig angeboten, d.h. bei einer Begleitung durch eine Fachkraft nimmt diese keinen Einfluss auf die Beratungsinhalte.
- Der Aufwand der Peer-Beratenden wird entsprechend ihrer persönlichen Voraussetzungen angemessen honoriert (Aufwandspauschale zwischen 20,00 und 30,00 Euro bzw. Stundensatz zwischen 12,00 und 15,00 Euro).
- Die Teilnahme an Schulungsreihen des LVR ist Voraussetzung für die Peer-Berater*innen. Dabei wird ein Zertifikat bzw. eine Teilnahmebescheinigung erworben.
- Die Peer-Koordinator*in nimmt ebenfalls an der LVR-Schulung zur Peer-Beratung teil.
- Die KoKoBe initiiert regelmäßige Austauschtreffen zwischen den Peer-Beratenden und der Peer-Koordination. Diese werden mindestens einmal monatlich durchgeführt.
- Die Anzahl und die Art der durchgeführten Peer-Beratungen wird dokumentiert. Es werden dabei keine personenbezogenen Daten und keine Beratungsinhalte im Detail erhoben. Für die Dokumentation wird ein gemeinsamer Dokumentationsbogen genutzt.
- Die Peer-Koordinator*innen und ggf. Vertreter*innen der Peer-Beratenden nehmen an gemeinsamen Treffen zum Austausch und zur Sicherstellung der Gesamtkoordination durch den LVR statt. Ziel ist es, gemeinsame Vorgehensweisen und ein gemeinsames Qualitätsverständnis zu entwickeln.
- Die Zuwendungsempfänger berichten nach Aufforderung über die Entwicklung des Angebotes Peer-Beratung bei den Koordinierungstreffen und im Rahmen des Verwendungsnachweises.

3. Erste Erfahrungen der Peer-Beratung unter dem Dach der KoKoBe

Am 30. April 2019 wurde die erste Begleitgruppe Peer-Beratung beim LVR in Köln durchgeführt. An der Veranstaltung beteiligten sich KoKoBe-Fachkräfte, die Peer-Koordinator*innen, Peer-Beratende sowie Mitarbeitende der Verwaltung. Die Veranstaltung widmete sich dem Erfahrungsaustausch, der Abstimmung über die Beratungsmodalitäten sowie der Qualitätssicherung.

Den Rückmeldungen der Teilnehmer*innen ließ sich entnehmen, dass die Implementierung der Peer-Kompetenzen unter dem Dach der KoKoBe erfolgreich gestartet wurde.

Sowohl die KoKoBe-Fachkräfte als auch die Peer-Beratenden äußerten sich positiv über die Zusammenarbeit:

- Ca. 40 Peer-Berater*innen konnten für eine Zusammenarbeit mit der KoKoBe gewonnen werden.
- Im ersten Quartal widmeten sich die Beteiligten dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Aufbau neuer Strukturen.
- Eine Unterstützung der Peer-Berater*innen erfolgt durch die Peer-Koordinator*innen.
- Mittlerweile haben rund 30 Beratungen stattgefunden, weitere sind geplant.
- Eine Vergütung bzw. eine Aufwandsentschädigung erfolgt gegenüber allen aktiv tätigen Peer-Beratenden durch die KoKoBe (Aufwandspauschale in Höhe von

30,00 Euro oder Stundensatz zwischen 12,00 und 15,00 Euro im Rahmen Mini-Job oder Übungsleiterpauschale).

- Der weitere Ausbau der Peer-Beratung ist an allen KoKoBe-Standorten geplant. Es finden Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit statt, um weitere Interessierte für die Peer-Beratung zu gewinnen.
- Eine neue Schulungsreihe Peer-Beratung noch im Jahr 2019 befindet sich Planung.
- Weitere Treffen in einer Peer-Beratungs-Begleitgruppe wurden geplant. Diese wird sich dem Austausch, der Koordination, der Qualitätsentwicklung und der Vereinbarung gemeinsamer Standards widmen.

4. Beschlussvorschläge

1. Das Angebot Peer-Beratung wird unter dem Dach von fünf KoKoBe über das Jahr 2019 hinaus fortgesetzt und ausgebaut. Die Zusammenarbeit mit den Peer-Beratenden wird seitens der KoKoBe vertieft und neue Peer-Beratende werden gesucht und geschult.
2. Zudem wird das Angebot Peer-Beratung unter dem Dach der KoKoBe 2020 in weiteren drei bis maximal fünf Regionen im Rheinland aufgebaut. Dabei berücksichtigt werden die noch zu bestimmenden Pilotregionen aus dem Projekt A „Sozialraumorientierte Erprobung Integrierter Beratung (SEIB), Teilprojekt § 106+“.
3. Die KoKoBe-Träger bzw. Trägerverbünde werden zur Etablierung des Angebotes Peer-Beratung jeweils in Höhe von 40.000 Euro jährlich gefördert. Die Förderung wird sowohl für die Peer-Koordination als auch für die angemessene Honorierung bzw. Aufwandsentschädigung der Peer-Beratung eingesetzt.
4. Weitere Schulungen zur Qualifizierung von Peer-Berater*innen und der Peer-Koordination werden durch den LVR angeboten und durchgeführt. Hierfür sind ebenso wie für die Öffentlichkeitsarbeit weitere finanzielle Mittel im Haushalt vorgesehen.

In Vertretung

L E W A N D R O W S K I